



EKM

Evangelisches
Krankenhaus Mülheim/Ruhr

Rundum gut versorgt im Alter

**Klinik für Geriatrie und
Neurogeriatrie**



Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Angehörige,

herzlich willkommen in der Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie im Evangelischen Krankenhaus Mülheim.

Auch im fortgeschrittenen Lebensalter sollen Menschen selbstständig bleiben und so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden leben können. Als ganzheitlicher Versorger für ältere Menschen in Mülheim helfen wir Ihnen dabei.

„Das ist normal, ich bin halt alt.“ – Wer hat diesen Satz nicht schon oft selbst gesagt oder von anderen gehört? Gebrechlichkeit, demenzielle Tendenzen oder Verschlechterungen des Allgemeinzustands werden zumeist mit dem Alter entschuldigt. Doch oft kann dem entgegengewirkt werden.

Die Geriatrie (Altersmedizin) ist ein medizinischer Fachbereich, der auf die Prävention, Diagnostik, Therapie, Rehabilitation und Palliativbehandlung von Menschen im höheren Lebensalter spezialisiert ist. Ziel der geriatrischen Behandlung ist es, alten, häufig mehrfach erkrankten Menschen eine möglichst hohe Selbstständigkeit in ihrer Lebensführung zurückzugeben oder zu bewahren.

In unserer Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie werden pro Jahr etwa 1.000 Patientinnen und Patienten stationär behandelt, weitere 100 teilstationär in unserer Tagesklinik. In einer ganzheitlichen Betrachtung berücksichtigen wir medizinische, körperliche, seelische und soziale Aspekte. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf die altersbedingt veränderte Leistungs- und Belastungsfähigkeit sowie die speziellen Risiken und Komplikationen, die während eines Krankenhausaufenthaltes auftreten können.

In dieser Broschüre geben wir Ihnen einen Überblick über die Angebote und Leistungen unserer Klinik. Sprechen Sie uns an – wir sind für Sie da.

Herzliche Grüße

Christian Triebel

Chefarzt der Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie



Christian Triebel

Chefarzt der Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie

Unser Leitsatz:

„Dem Leben nicht mehr Jahre,
sondern den Jahren
mehr Leben geben.“

Unsere Angebote

Geriatrische Institutsambulanz (GIA)

Die Geriatrische Institutsambulanz (GIA) ist eine Ergänzung zur geriatrischen Versorgung durch die Hausärztin oder den Hausarzt. Die GIA unterstützt bei der Behandlung geriatrischer Patientinnen und Patienten, die durch ihre Multimorbidität einen dringenden Bedarf an einer erweiterten Diagnostik und Therapie haben, jedoch aufgrund der Art und der Komplexität ihrer Krankheitsverläufe und der derzeitigen Versorgungsstruktur nur eingeschränkt ambulant versorgt werden können.

Die GIA zeigt dezidiert weitere ambulante Diagnostik- und Therapieoptionen auf, wie Bildgebung (Röntgenuntersuchungen, Computertomographie oder Magnetresonanztomographie), Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Medikation, usw.

Ihr Weg in die Geriatrische Institutsambulanz

Um in unserer GIA untersucht zu werden, benötigen Sie eine Überweisung der Hausärztin oder des Hausarztes. Je nach Komplexität der Symptome erfolgt eine telefonische Vorabklärung zwischen der Hausärztin oder dem Hausarzt und der Ärztin oder dem Arzt der GIA. In der GIA wird dann eine weitere Untersuchung und Beurteilung der Patientin oder des Patienten vorgenommen. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden anschließend zusammen mit einer Therapieempfehlung an die Hausärztin oder den Hausarzt zurückgegeben, die oder der auf dieser Grundlage eine entsprechende Therapie verordnet.

Geriatrische Tagesklinik

In unserer Geriatrischen Tagesklinik werden Patientinnen und Patienten behandelt, die nicht stationär aufgenommen werden müssen oder deren stationärer Aufenthalt bereits abgeschlossen ist, die aber einen weiterhin bestehenden hohen Therapiebedarf haben. Das teilstationäre Angebot stellt eine sehr geeignete Form der Überleitung in die Häuslichkeit dar. Für Hausärztinnen und Hausärzte bietet die Tagesklinik die Möglichkeit, Patientinnen und Patienten einzuweisen, um einen stationären Krankenhausaufenthalt zu vermeiden. Voraussetzung ist, dass diese nachts, am Wochenende und an Feiertagen zuhause sicher versorgt sind.

Für die Patientinnen und Patienten der Tagesklinik stehen sämtliche diagnostischen und therapeutischen Angebote des Evangelischen Krankenhauses zur Verfügung. Die Therapie erfolgt durch unser interdisziplinäres Team auf der Grundlage einer umfassenden Beurteilung der Behandlungsbedürfnisse. Die aktivierend-therapeutische Pflege ist ein wichtiger Bestandteil des Behandlungsplans. Der neu zu gestaltende Alltag wird mit Unterstützung und Anleitung der Therapeutinnen und Therapeuten sowie der Pflegekräfte erarbeitet und erprobt.

Ihr Weg in die Geriatrische Tagesklinik

Die Aufnahme in die Tagesklinik erfolgt per Einweisung durch die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte, die Sie am ersten Behandlungstag mitbringen. In der Tagesklinik behandeln wir von Montag bis Freitag bis zu zehn Patientinnen und Patienten. Ihr Aufenthalt bei uns dauert in der Regel drei bis vier Wochen. Ihr täglicher Hin- und Rücktransport wird von uns organisiert, die Kosten werden von Ihrer Krankenkasse getragen. Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Anfahrtswege der Einzugsbereich der Tagesklinik in der Regel auf die Stadt Mülheim beschränkt ist.



Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie

Sollte wegen einer schwerwiegenderen Erkrankung oder Verletzung ein stationärer Aufenthalt notwendig werden, sind unsere Patientinnen und Patienten bei uns in den besten Händen. Bereits bei der Aufnahme klären wir anhand des ISAR-Screenings und unabhängig von der eigentlichen Erkrankung, ob eine Behandlung in unserer Geriatrie angebracht ist. Selbstverständlich steht die Therapie der eigentlichen Erkrankung im Fokus – der geriatrische Hintergrund wird dabei aber stets mit bedacht. Selbst wenn eine Patientin oder ein Patient zunächst nicht in der Geriatrie aufgenommen wurde, sich der Allgemeinzustand aber im Verlaufe des Aufenthalts verschlechtert, ist eine Verlegung immer noch möglich.

Der stationäre Bereich der Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie beinhaltet:

- **Akutgeriatrie** – Behandlung akuter Erkrankungen
- **Rehabilitative Behandlung** – bei komplexer Multimorbidität (Mehrfacherkrankungen) im Rahmen der frührehabilitativen geriatrischen Komplexbehandlung
- **Alterstraumatologie** – Behandlung nach Operationen von Knochenbrüchen
- **Palliative Geriatrie** – Behandlung von Patientinnen und Patienten am Ende ihres Lebens

Aufgrund der interdisziplinären Ausrichtung der Klinik sind die medizinischen Schwerpunkte breit gefächert.

Neben den typischen internistisch geprägten Krankheiten des höheren Lebensalters, wie Herzschwäche, Inkontinenz, Gangstörung und Sturzursachen sind weitere Schwerpunkte neurologische und psychiatrische Erkrankungen, bzw. deren Folgezustände.

Dazu zählen insbesondere:

- Schlaganfall und dessen Folgeerkrankungen (einschließlich Aphasie, Dysarthrie, Dysphagie, Apraxie, kognitiver Funktionsstörungen)
- Parkinson-Syndrome und andere Bewegungsstörungen
- Demenz (Morbus Alzheimer, vasculäre Demenz, Misch-, Sonderformen, etc.) mit nicht-kognitiven Störungen (Verhaltensauffälligkeiten und herausforderndem Verhalten)
- Organisch-psychotische Störungen
- Delir
- Epilepsien und andere Anfallsleiden
- Depression (einschließlich somatoformer Störungen und Angststörung) und andere affektive Störungen
- Schluckstörungen
- Schwindelsyndrome

Die frührehabilitative geriatrische Komplexbehandlung

Bei jeder geriatrischen Patientin und jedem geriatrischen Patienten klären wir zunächst die Fähigkeits- und Funktionsstörungen mittels geriatrischer Assessmentverfahren. Dabei werden im Regelfall auch die Angehörigen miteinbezogen. Diese Erfassung wird von unseren spezialisierten geriatrischen Funktionsassistentinnen erhoben, um ein genaues Bild der Patientin oder des Patienten zu bekommen. Das geriatrische Assessment bezeichnet letztendlich eine standardisierte und dokumentierte Einschätzung der Patientin oder des Patienten. Wir betrachten dabei ganzheitlich den gesundheitlichen Status des Menschen mit all seinen körperlichen, seelischen und sozialen Aspekten. So erkennen wir Risikopatientinnen und -patienten sowie Risikokonstellationen und erfassen die Fähigkeiten und Beeinträchtigungen. Auf dieser Grundlage erstellen wir ein therapeutisch-rehabilitatives Gesamtkonzept und setzen dieses um.



Die Behandlung in unserer Klinik

Um unseren Patientinnen und Patienten die bestmögliche medizinische Versorgung zu gewährleisten, arbeiten wir eng mit den anderen Fachabteilungen in unserem Haus zusammen, insbesondere mit der Unfallchirurgie, der Inneren Medizin, der Kardiologie und der Onkologie. Der Fokus liegt immer zunächst auf der Behandlung der akuten Erkrankung. Dabei umfasst die medizinische Diagnostik das gesamte Spektrum der hier im Haus vorhandenen apparativen und nicht-apparativen Möglichkeiten wie konventionelles Röntgen, Computertomographie (CT), Magnetresonanztomographie (MRT), sonographische Verfahren (Ultraschall), Echokardiografie, EKG, Langzeit-EKG, Langzeitblutdruckmessung, Endoskopie und spezielle Diagnostik von Schluckstörungen (FEES).

Sollte sich der Zustand einer Patientin oder eines Patienten deutlich verschlechtern, wird sie oder er auf unserer interdisziplinären Intensivstation weiterbehandelt. Diese kurzen hausinternen Wege sorgen gerade in akuten Notfallsituationen für eine schnelle und professionelle Hilfe.

Sobald das Gesamtkonzept für die geriatrische Komplexbehandlung steht, starten unsere Mitarbeitenden aus den Bereichen Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie und Psychologie mit den Therapien. Diese erfolgen – soweit es der Zustand der Patientin oder des Patienten zulässt – parallel zur medizinischen Behandlung, natürlich immer in Absprache mit der zuständigen Fachärztin oder dem zuständigen Facharzt.



Ein sorgfältig durchgeführtes geriatrisches Assessment ist wichtig, damit der individuelle Behandlungsbedarf jedes einzelnen Patienten richtig eingeschätzt wird. Dabei gibt es unterschiedliche Ebenen:

- Screening in der Ambulanz (ISAR)
- ggf. Post-Screening-Assessment zur schnellen Erfassung von Auffälligkeiten und Risiken
- Basis-Assessment zur umfassenden Erfassung von Mobilität, Selbsthilfefähigkeit, Kognition, Emotion und sozialem Zustand der Patientin oder des Patienten
- weiterführende spezifische Assessments zur notwendigen Vertiefung bei besonderen Problemstellungen während des stationären Aufenthaltes

Ihr Weg in die Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie

Die Aufnahme erfolgt über die Notaufnahme des Evangelischen Krankenhauses, per Einweisung des Hausarztes oder als Übernahme aus anderen Krankenhäusern zur spezialisierten Weiterbehandlung.



Unser Team

Das Team der Klinik ist interdisziplinär zusammengestellt: Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte und verschiedene Therapeutinnen und Therapeuten arbeiten Hand in Hand zusammen.

Ärztlicher Dienst

Die Ärztinnen und Ärzte der Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie verfügen neben der Zusatzweiterbildung „Geriatrie“ auch über Facharztbezeichnungen in den Bereichen Nervenheilkunde, Innere Medizin, Allgemeinmedizin und Palliativmedizin. Aufgrund dessen und der jeweils langjährigen Berufserfahrung besteht ein breites Kompetenzspektrum in diesem Bereich. Zu den ärztlichen Aufgaben gehören unter anderem die medizinische Diagnostik und Behandlung, die Patientenbegleitung und -beratung, die Leitung des interdisziplinären Teams, die Koordination der Behandlungsabläufe sowie die Betreuung und Beratung von Angehörigen.

Schwerpunkte der Behandlung in unserer Geriatrie sind neben der akut-medizinischen Diagnostik und Behandlung die Palliativmedizin und die Alterstraumatologie in enger Kooperation mit den hiesigen Unfallchirurgen.

Das bestmögliche Behandlungsergebnis wird durch regelmäßigen intensiven Informationsaustausch innerhalb des geriatrischen Teams sowie mit den Betroffenen und gegebenenfalls ihren Angehörigen gewährleistet.

Zum geriatrischen Team gehören neben dem ärztlichen Dienst die folgenden Bereiche:

Pflege

Über aktivierend-therapeutische Pflege nach M. Krohwinkel („Hilfe zur Selbsthilfe“) motivieren und unterstützen unsere qualifizierten Pflegekräfte die Patientin oder den Patienten dabei, Aktivitäten des täglichen Lebens wieder zu erlernen und einzuüben. Diese Art der Pflege beinhaltet das Fördern der Selbstständigkeit, eine Einschätzung der Selbstpflegefähigkeit und die Evaluation der notwendigen Hilfestellungen, die Aktivierung und Bewusstmachung von Ressourcen und die Durchführung von präventiven/ prophylaktischen Maßnahmen zur Vermeidung von Folgeerkrankungen. Dabei setzen wir vorrangig das Bobath-Pflege- und Therapiekonzept ein. Eine spezielle auf die einzelnen Patientinnen und Patienten ausgerichtete Pflegeplanung und -dokumentation ist die Grundlage für die tägliche Pflege.

Dafür werden auch durch die Pflegekräfte standardisierte Assessments eingesetzt und die nationalen Expertenstandards angewendet.

- Dekubitusprophylaxe
- Schmerzmanagement
- Sturzprophylaxe
- Förderung der Harnkontinenz
- Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung
- Entlassmanagement
- Pflege von Menschen mit chronischen Wunden
- Erhaltung und Förderung der Mobilität
- Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz



Physiotherapie (Krankengymnastik)

Das Potential der Patientin oder des Patienten zu erkennen und auf dieser Basis das Wiedererlernen bestimmter Funktionen so gut und intensiv wie möglich zu fördern, ist Ziel unserer physiotherapeutischen Arbeit. Die Behandlungskonzepte orientieren sich am aktuellen Stand der Neurophysiologie.

Ergotherapie

Das Behandlungsziel dieser Therapie ist es, Menschen dabei zu helfen, eine durch Krankheit, Verletzung oder Behinderung verloren gegangene Handlungsfähigkeit im Alltagsleben wieder zu erreichen. Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben soll wieder ermöglicht und damit die Lebensqualität verbessert werden. Die therapeutische Vorgehensweise beinhaltet spezifische Behandlungsmaßnahmen wie das Bobath-Konzept,

Schwindeltraining, das Perfetti-Konzept und die Feldenkrais-Methode, die individuell an die Patienten oder den Patienten angepasst werden.

Physikalische Therapie

Schmerzlinderung, Lymphdrainage und Entspannung unterstützen die anderen therapeutische Maßnahmen der Physiotherapie und Ergotherapie.

Logopädie

Unsere Logopädinnen und Logopäden diagnostizieren und behandeln Störungen des Sprechens, der Sprache, der Planung und Initiierung von Sprechbewegungen, der Bewegung der Gesichtsmuskulatur sowie des Schluckens.

Alltagsbegleitung

Unterstützung beim Essen, Gesellschaft beim Spaziergang oder einfach nur jemand zum Reden – unsere Alltagsbegleiterinnen und Alltagsbegleiter sind Ansprechpersonen für die alltäglichen Dinge, die unsere Patientinnen und Patienten nicht mehr so gut alleine bewältigen können.

Funktionsassistenz

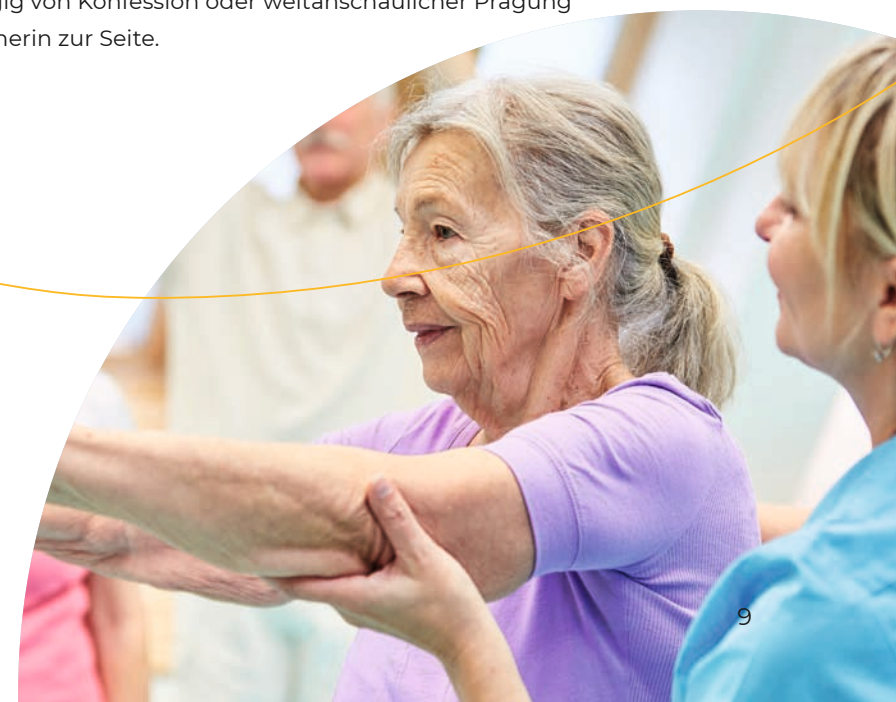
Unsere geriatrisch geschulten Funktionsassistentinnen übernehmen die Durchführung der geriatrischen Assessments sowie der kognitiven und funktionellen Tests (z. B. die Durchführung von EEGs und Schellong-Tests). So helfen sie dabei, ein umfassendes und ganzheitliches Bild jeder einzelnen Patientin und jedes einzelnen Patienten und ihrer oder seiner Fähigkeiten bzw. Einschränkungen zu erstellen.

Psychologie

Aufgabe der Psychologinnen und Psychologen ist es, psychische Erkrankungen, wie z. B. Depression und akute Belastungsstörungen in Kooperation mit den Ärztinnen und Ärzten zu erkennen und zu behandeln.

Seelsorge

In der besonderen Situation eines Krankenhausaufenthalts kann der Wunsch nach einem vertrauensvollen Gespräch entstehen. Unsere Seelsorgerinnen stehen allen Patientinnen und Patienten unabhängig von Konfession oder weltanschaulicher Prägung als Begleitung und Gesprächspartnerin zur Seite.



Wie geht es nach dem Aufenthalt weiter?

Nach dem Aufenthalt in unserer Klinik stellt sich oft die Frage: Was nun? Einige Patientinnen und Patienten sind wieder so weit selbstständig, dass sie alleine zu Hause leben können. Andere benötigen Unterstützung von der Familie oder einem ambulanten Pflegedienst, und für manche ist ein Heimplatz notwendig.

Unser strukturiertes Überleitungs- und Nachsorgemanagement und unsere Patienten- und Angehörigenberatung hilft Ihnen bei all diesen Fragen. Auch bei der Organisation von notwendigen Hilfsmitteln und sozialmedizinischen Fragestellungen (z. B. Einrichtung eines Pflegegrades, Heimplatzsuche oder Einleitung einer gesetzlichen Betreuung) sind wir für Sie da.

Unsere Angebote für die Zeit nach dem Krankenhaus:

- **Pflege- & Sozialberatung** Das Team der Pflege- und Sozialberatung berät und unterstützt Sie bei den notwendigen Schritten für die Zeit nach dem Klinikaufenthalt, wenn Sie Betreuung zu Hause oder in einer stationären Einrichtung benötigen. Dazu zählen zum Beispiel Pflegegrade, Anschlussheilbehandlung (AHB), Kurzzeitpflege oder Dauerpflege.
- **Familiale Pflege:** Wir bieten für pflegende Angehörige bereits während des Klinikaufenthalts und in der ersten Zeit zu Hause ein Pflegetraining an, um die Überleitung optimal zu gestalten und Angehörige bestmöglich auf die Pflegesituation vorzubereiten. Zusätzlich finden Initialpflegekurse für pflegende Angehörige, ehrenamtliche Mitarbeitende im Gesundheitswesen und weitere Interessierte statt.

Garantierte Qualität

Die Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie im Evangelischen Krankenhaus Mülheim ist vom **Bundesverband Geriatrie** (BVG) mit dem Qualitätssiegel Geriatrie für Akuteinrichtungen ausgezeichnet. Dieses Siegel setzt eine hohe strukturelle und medizinische Qualität voraus.



Zusätzlich sind wir Mitglied des **Qualitätsverbundes Geriatrie Nord-West-Deutschland (QVG)**, um die stete Qualitätsverbesserung der Diagnostik und Behandlung unserer geriatrischen Patientinnen und Patienten sicherzustellen.

Checkliste für Ihren Krankenhausaufenthalt in der Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie

für die Aufnahme:

- ☐ Einweisung, bzw. Verordnung zur Krankenhausheilbehandlung
- ☐ Versichertenkarte
- ☐ Befreiungsausweis

für Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegekräfte:

- ☐ medizinische Befunde wie: Arztbriefe, Röntgen-/CT-Aufnahmen, Laborbefunde
- ☐ Bundesmedikamentenplan
- ☐ Allergie-, Diabetiker-, Prothesen- oder Impfausweis
- ☐ Überleitungsbogen des Pflegedienstes oder des Pflegeheims
- ☐ Kontaktdaten von Bezugspersonen
- ☐ Kopie von Patientenverfügung und/oder einer Vollmacht

Bekleidung:

- ☐ Bademantel oder Trainingsanzug
- ☐ Nachtwäsche
- ☐ Hausschuhe/feste Schuhe
- ☐ Strümpfe/Stoppersocken
- ☐ Unterwäsche

Hygiene:

- ☐ Zahnbürste und Zahnpasta
- ☐ ggf. Zahnprothese, Haftcreme, Prothesenbecher, Reinigungsmittel
- ☐ Shampoo/Duschgel/Deodorant
- ☐ (Gesichts-) Creme
- ☐ Rasierutensilien
- ☐ Handtücher/Waschlappen
- ☐ Kamm, Haarbürste, Föhn

Hilfsmittel:

- ☐ Brille/Kontaktlinsen
- ☐ Hörgerät
- ☐ Gehhilfen, z. B. Stock oder Rollator
- ☐ Kompressionstrümpfe/Stützstrümpfe
- ☐ Prothesen

Sonstiges:

- ☐ Wecker/Uhr
- ☐ Schreibutensilien, ggf. Bücher, Zeitschriften
- ☐ kleine Geldbeträge für z. B. Telefonkarte

Bitte lassen Sie Schmuck oder andere Wertgegenstände und größere Geldbeträge zu Hause. Für den Verlust von Wertsachen können wir nicht haften.

Nichts vergessen?

Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie

Ev. Krankenhaus Mülheim an der Ruhr

Chefarzt Christian Triebel

Wertgasse 30, 45468 Mülheim an der Ruhr

Tel. 0208 309-2604

Fax 0208 309-3124

Anfahrt Bus & Bahn

Straßenbahn & Bus:

Haltestelle Wertgasse/Ev. Krankenhaus

Parkplätze

Kostenpflichtige Parkplätze:

- im Parkhaus Schulstraße
- in der Tiefgarage Wertgasse

Kurzzeit-Behinderten-Parkplätze:

- vor dem Haupteingang
- in der Schulstraße
- in der Wertgasse
- im Parkhaus Schulstraße
- in der Tiefgarage Wertgasse